

Bedürftige Kinder bekommen Winterschuhe

TAFEL Roswitha und Herbert Hielscher-Stiftung spendet 1500 Euro für Hilfsaktion.

KELHEIM. 75 bis 80 Kunden kommen laut Diplom Sozialpädagogin (FH), Heidi Kuffer, Leiterin der Allgemeinen Sozialberatung des Kreis-Caritasverbandes Kelheim, wöchentlich zur Kelheimer Tafel und holen im Durchschnitt für drei Personen Lebensmittel ab. Die Einrichtung führt wieder eine Winterschuhaktion für Kinder und Jugendliche durch, für die in diesem Jahr die Roswitha und Herbert Hielscher-Stiftung 1500 Euro spendet.

Ab Freitag werden dafür Gutscheine jeweils im Wert von 50 Euro an bedürftige Familien für jedes Kind ab einem Alter von neun Monaten bis 18 Jahren ausgegeben. Beim Schuh- und Sportgeschäft Mansdorfer in der Innenstadt können die Gutscheine eingelöst werden, das auf den Einkaufspreis zusätzlich 20 Prozent gewährt. Bei der Vorstellung der Winterschuhaktion für die junge Generation hob Heidi Kuffer erfreut die Spende durch die Roswitha und Herbert Hielscher-

Stiftung hervor. Zum dritten Mal sei das nun der Fall. Das Dankeschön nahm stellvertretend für die Stiftung Vorstandsmitglied Raimund Wagner entgegen. Er berichtete von der breitgefächerten Unterstützung der Stiftung – von „Einzelfällen, die in Not geraten sind, Kuno bis zu Stipendien für Studenten“. Neben den Geschäftsleuten Adriane Pollmann und Dieter Mansdorfer waren auch Rosemarie Anzinger, Brigitte Brandl und Raimund Fries vom Leitungsteam der Kelheimer Tafel zugegen.



Vorstellung der Tafel-Winterschuhaktion (v. l.): Rosemarie Anzinger, Dieter Mansdorfer, Brigitte Brandl, Adriane Pollmann, Heidi Kuffer, Raimund Wagner, Raimund Fries.
Foto: Bachmeier-Fausten

Für die Kelheimer Tafel, die in einem Gebäude in der Brunnngasse untergebracht ist, engagieren sich über 40 ehrenamtliche Kräfte aus Kelheim, Ihrlerstein, Essing und Painten. Bei der Ausgabe freitags nachmittags sind es sechs Helfer. Wie Rosemarie Anzinger sagte, seien die Gemüse- und Obstspenden weniger geworden. Als Grund nannte Raimund Fries: „Weil der Handel knapper kalkuliert.“ Lebensmittel bekommt die Tafel von Supermärkten, Bäckereien und Metzgereien. Die Leiterin der Allgemeinen So-

zialberatung weist darauf hin, dass die Tafel „keine Vollversorgung bietet, sondern eine Ergänzung“. Zu den Kunden zählten Alleinerziehende, Spätaussiedler, Arbeitslose, Rentner und Migranten. Wer wöchentlich etwas abhole, müsse dafür einen Euro einbringen. Laut Heidi Kuffer steigt seit 2012 die Kundenzahl wieder an. Es kommen „zunehmend Rentner“. In den Anfangsjahren sei es eine große Hemmschwelle für Senioren gewesen, zur Tafel zu gehen.

Ehrenamtliche Helfer und Spender, beispielsweise zur Finanzierung der Tafelräume und der Fahrkosten, „sind stets willkommen“, wie es bei der Aktionsvorstellung hieß. Benötigt wird ein Fahrzeug (eine Kombi wäre ideal), das kostenlos für Fahrten (circa 15 Kilometer pro Woche) zum Einsammeln von Lebensmitteln im Stadtgebiet zur Verfügung gestellt wird. Ein Fahrer muss von dem Spender dafür nicht abgestellt werden. Wer bei der Kelheimer Tafel ehrenamtlich mitmachen möchte oder ein Fahrzeug bereitstellen kann, kann sich an die Caritas, Tel. (0 94 41) 5 00 70, oder Raimund Fries, Tel. (0 94 41) 33 42, wenden. (el)